

Der Kanzler wirbt für die Volksgemeinschaft.

Hannover, 2. Sept. Heute vormittag wurde die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland durch den ersten Vorsitzenden Reichskanzler Marx eröffnet. In einer Ansprache führte er aus:

Nicht Aufrühren der Gegensätze zwischen Konfessionen, Parteien und Wirtschaftsgruppen ist das Ziel des Vereins, sondern der Ausgleich. Unser Volk muß es lernen vom Staat nicht als von etwas Fremden zu sprechen, von etwas außer dem Volke Stehenden. Dem Volke muß die Idee beigebracht werden, daß das Volk selbst der Staat ist und daß es gegen den Staat nicht Forderungen zu erheben hat, die es selbst zu erfüllen in der Lage ist.

Der Regierungsgedanke in den letzten Monaten war: Sollen wir unser deutsches Volk wirtschaftlich ausgründen lassen, oder sollen wir das deutsche Volk in seiner Einheit erhalten und versuchen, es wirtschaftlich und materiell wieder in die Höhe zu bringen? Die Regierung entschloß sich für das letztere. Jetzt muß den einzelnen Berufs- und Wirtschaftsgruppen gesagt werden: Ihr habt euch der Gesamtheit unterzuordnen. Ich weiß, wie schwer die Landwirtschaft bedrängt ist, aber es geht nicht an, daß man den Staat um Steuererleichterung bittet und auf der anderen Seite neue Anforderungen an ihn stellt. Wenn das Volk mit seinen Ansprüchen nicht aufhört, muß der Staat schließlich auseinanderfallen. Für die Regierung hat es kaum jemals eine schwerere Entscheidung gegeben, als die Entscheidung in der Frage der Aufwertung. Die Frage mußte aber so entschieden werden. Es mag sein, daß die Entwicklung den Arbeitgebern eine günstigere Position den Arbeitnehmern gegenüber verschafft. Da ist es vom Grundsätzlichen, aber auch vom politischen Standpunkt aus notwendig, den Arbeitgebern zu sagen, ihr dürft eure Macht nicht bis zum äußersten ausnützen. Ihr müßt Gerechtigkeit üben. (Lebhafte Beifall.)

Der zweite Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Dr. Reich von der Bayerischen Volkspartei, wies darauf hin, daß er an der Seite des Reichskanzlers Marx stehe. Aus diesem Zusammenstehen müsse die Verammlung den Schluß ziehen: Nord und Süd, Ost und West müssen zusammenhalten.

Hannover 2. Sept. Der Katholikentag wurde heute mit einer Ansprache des Vorsitzenden geschlossen.

Die Aufstellung der Kriegsschuldfrage.

Berlin, 2. Sept. Die die „Kreuzzeitung“ erklärt, daß der Zeitpunkt der Notifizierung der Erklärung der Reichsregierung über die Kriegsschuldfrage noch nicht fest. Die Reichsregierung hat lediglich in Aussicht genommen, ihre Stellungnahme zu dieser Frage zu gegebener Zeit den Mächten mitzuteilen.

Alliierte Schritte gegen das deutsche Vorgehen.

London, 2. Sept. Die „Times“ melden: Die alliierten Vertreter in Berlin haben bei der deutschen Regierung die Bedenken ihrer Regierungen zum Ausdruck gebracht gegen die angebliche deutsche Absicht, das Kriegsschuldenerkenntnis des Versailler Vertrages zu widerrufen.

Die „Morning Post“ meldet aus Berlin: Der erste Vorkaufvertrag der englischen Volkspartei war Sonnabend im Auswärtigen Amt. Es verläutet, daß kein Besuch zunächst eine Vertagung der für Sonntag vorgesehenen gemeinsamen beiden Widerrufung des ersten Teiles des Versailler Vertrages erbracht hat.

Das Reparationskonto bei der Reichsbank errichtet.

Berlin, 2. September. Der gestern hier eingetroffene Bevollmächtigte des von der Repts ernannten Generalagenten für die Reparationszahlungen, der amerikanische Anwalt Leon Frazer, hat sofort die erste Amtshandlung im Rahmen des Dawes-Planes eingeleitet. Er hat von den deutschen Reichsbedörden eine Zahlung von 20 Millionen Mark erhalten, mit denen auf der Reichsbank ein Konto zugunsten des Generalagenten für Reparationszahlungen eröffnet worden ist.

Paris, 2. Sept. Die Reparationskommission trat heute unter dem Vorsitz Barthous zusammen. Nach einem längeren Vortrag des Generalagenten für die deutschen Zahlungen Owen Young folgte ein Meinungs-austausch über die Methoden und Maßnahmen, die er bereits eingeschlagen habe oder noch einzuschlagen beabsichtige. Nach diesem Meinungsaustausch dankte der Vorsitzende der Reparationskommission dem Generalagenten für seine Ausführungen und erklärte, daß diese Maßnahmen die einstimmige Billigung der Reparationskommission befehlen.

Große englische Industriekredite für Deutschland.

Berlin, 2. September. Die in Berlin weilende englische Bankerkommission ist nach dem Abschluß größerer Kreditverträge, besonders mit der Metallindustrie, nach dem Ruhrgebiet abgereist. Für kommenden Mittwoch haben, wie wir erfahren, ein schwedische Bankiers ihr Eintreffen in Berlin angekündigt, wo sie im Hotel Bristol abholgen.

England und der neue Handelskrieg.

London, 2. Sept. „The Westminster Gazette“ bringt einen Vorschlag eines hervortragenden Industriellen über die Ausfuhr Großbritanniens in dem neuen Handelskrieg. Er empfiehlt eine Verminderung der Zölle auf

und Vermehrung der Erzeugung. Man brauche höhere Leistungen des einzelnen Arbeiters, niedrigere Steuern und billigere Arbeitslöhne. Aus seinen Ausführungen ergibt sich die Möglichkeit einer Einheitsfront der englischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Industrie gegen den Damesbericht, soweit die deutsche Konkurrenz in Betracht kommt. Jedenfalls wird man von englischer Seite alles tun um die deutschen Produktionskosten in die Höhe zu treiben, um damit die deutsche Konkurrenz nach Möglichkeit auf dem Weltmarkt zu verhindern. Die Tatsache, daß die deutsche Ueberbevölkerung die treibende Kraft für diesen Wettbewerbs sei, wird in London nicht gesehen oder nicht erkannt.

Der beginnende französische Abbau.

Die erste Erleichterung für Dortmund.

Nach in Berlin vorliegenden Meldungen verläutet daß in Dortmund bereits am Montag an die Regale nach Frankreich Sonderwagen angehängt wurden in denen die Familien zahlreicher französischer Besatzungsmannschaften und Beamten bereits die Heimreise angetreten haben. Damit beginnt in der sehr bedrängten Wohnungslage Dortmunds sich eine erste Erleichterung zu zeigen.

Weitere Besserung der Reichseinnahmen.

Berlin, 2. Sept. Die Reichseinnahmen haben ihren günstigen Stand auch für Monat August fortgesetzt. Wie wir erfahren, überstiegen die Einnahmen auch im Monat August den Voranschlag wieder um generell 11 bis 16 Prozent.

Das deutsche Marienbad von den Tschechen beschlagnahmt.

Das tschechische Bodoanant in Prag, dem von der tschechischen Regierung unbedingte Vollmachten eingeräumt sind, hat die Beschlagnahme des Brämonstratensertifikates Tepl im Ausmaße von mehr als 9200 Hektar beschlagnahmt. Zu dem Stifte gehört auch der größte Teil des deutschen Kurortes Marienbad. — Die Beschlagnahme der Beschlagnahme des Stiftes Tepl, des größten katholischen Stiftes in Deutschböhmen, ist wahrscheinlich im Interesse der Tschechisierung des deutschen Egerlandes erfolgt.

Europäische Marine landet in China.

Peking, 2. Sept. Sunjatsen an der Spitze größerer Truppenmassen marschiert auf Schanghai. Heute morgen wurden wegen der kritischen Lage europäische Marinekruppen gelandet.

Aus Stadt und Land.

Aus, 3. September.

Von der Pflicht.

„Pflichtlosigkeit führt in Nichtlosigkeit!“ Erleben wir jetzt nicht die bittere Wahrheit dieses Wortes? Und werden wir nicht das Schlimmste erleben, wenn diese auf dem Wege der Pflichtlosigkeit weitergehen? Ein Volk, das in seinen Reihen die Pflichtlosigkeit duldet, wird in den Abgrund geschleudert! Daher ist Rückkehr zur Pflicht Rückkehr zum Glück! Eines der Schlagwörter unserer Tage, um die leider allzu viele wie um einen Wogen ihre Ränge aufzuführen, ist das Wort: „Breite Bahn dem Tüchtigen!“ Das Wort kann nur groß sein, wenn wir groß sind! Sorgen wir dafür, daß das Wort groß besteht und in einer edlen Klarheit und Schönheit! Das ist eine Pflichterfüllung am Ganzen von größtem Werte. Aus Liebe zum Ganzen muß die Wahrheit werden. Der wahrhaft Tüchtige — das Wort wird leider oft zu sehr nach der geistigen Seite aufgefaßt, und das kann verhängnisvoll werden — der wahrhaft Tüchtige wird immer ein Mensch eifrigster Pflichterfüllung sein! Ja, es gibt Menschen, die sich durch treue Pflichterfüllung erst in ihre große Tüchtigkeit emporstufen! Ihre Tüchtigkeit wächst mit der Größe und Tiefe ihres Verantwortungsbewußtseins.

Ein Pflichtvolk — ein Nichtvolk! Alle großen Menschen waren Pflichtmenschen. Und das selbe gilt von einem ganzen Volke. Es kommt nicht darauf an, wer du bist und was du bist, sondern allein darauf kommt es an, und besonders in diesen Entscheidungsmomenten: daß du eine Pflicht tust! Daß dieses Pflichttun die schönste Selbstverwirklichung deines Lebens wird. Unser Beruf darf nicht mehr nur Erwerbsquelle, sondern er muß Lebens- und Glücksquelle sein. Menschen der Pflicht sind Menschen, die die Notwendigkeit der Zeit und des Tages erkennen; sie handeln in dem Sinne, wie Richard Wagner das Wort Notwendigkeit auffaßt; indem sie die Not wenden! Dieses: die Not wenden ist unser aller heilige, vornehmste Pflicht!

Deutsch sein, heißt: Das Ewige suchen
Schauen zu der Sterns Nacht
Und ob alle Teufel fluchen,
Nachelnd leben seiner Pflicht! R. Braun.

Wie lang sind die Septembertage? Die Dauer des Tages sank im September von 18 $\frac{1}{2}$ auf 11 $\frac{1}{2}$ Stunden. Die Sommertage am 24. September früh 6 Uhr in das Dämmerlicht der Waage. Tag und Nacht sind auf der ganzen Erde an diesem Tage gleich und der Herbst beginnt.

5. Wanderung der Volkshochschule aus. Am Sonnabend, den 6. 9., findet eine kunstgeschichtliche Führung unter Leitung von Dr. Sieber statt. Schneberger Kunstschätze sollen gezeigt und erklärt werden. Der Abmarsch erfolgt nachmittags 8 Uhr von Kuschangastern am Markt. Teilnehmern kann jedermann, auch wer die bisherigen Wanderungen noch nicht mitgemacht hat.

Der heutige Wochenmarkt hatte bei reichlichem Angebot nur einen schwachen Besuch aufzuweisen. Die Preise bewegten sich in den Grenzen des letzten Markttagess. Auf dem Obstmarkt sind Pfäumen hinzugekommen, die 8 Pfund 1 Mark kosteten, Weintrauben war das Pfund schon für 40 Pf. zu

haben. Auf dem Gemüsemarkt hatte Weikraut und Rotkraut einen Preisnachschlag zu verzeichnen. Ersteres wurde für 8, letzteres für 12 Pf. per Pfund verkauft.

Stippsie auf dem Markte. Am Montag hatte ein Glaschauer Einwohner ihn auf dem Markte angebotene Bißgekauft, ohne daß er sie näher kannte. Ein zur Prüfung herangezogener Bißschwerfänger fand in den Bißsen eine große Anzahl Exemplare des giftigen Knollenblätterpilzes. Hätte der ahnungslose Käufer die Bißse gegessen, so hätte es ohne Zweifel sein Leben eingebüßt. Dieser Vorfall gibt erneut Anlaß zu der Warnung, bei dem Ankauf von Bißsen äußerlich vorichtig zu sein. Zwar findet im Aus eine beschränkte Kontrolle aller zum Verkauf angebotenen Bißse statt, trotzdem muß davon gewarnt werden Bißse von unbekanntem Händler zu kaufen, besonders nicht, wenn die Bißse schon geschält und abgeputzt sind, weil sich dann selbst Bißkennner täuschen können.

Wenn Jungen sich streiten. Bei einem harmlosen Streit zwischen zwei größeren Schülern in der Klasse einer hiesigen Schule stieß der eine Junge mit dem Federhalter so unglücklich nach seinem Gegner, daß diesem der Federhalter mehrere Zentimeter tief zwischen Augapfel und Nasenwurzel in die Augenhöhle einbrang und dort abbrach. Der Verletzte wurde sofort nach der Augenklinik des Herrn Dr. Berg überführt, der das Stück Federhalter ohne Gefahr für das Auge wieder entfernte.

Gegen die Getränkesteuer. Die letzte Bezirksversammlung des Bezirks Grimma lehnte die beabsichtigte Einführung einer Getränkesteuer einstimmig ab. Ihr Ertrag war auf 80 000 Mark jährlich geschätzt und bereits in den Haushalt eingestellt. Ferner wurde die Aufhebung der Heberbergungssteuer vom 1. September ab beschlossen. Die Gastwirte und Saalinshaber des Bezirks Arnaberg hielten vereint mit Brauereibereitern, Destillateuren und Händlern eine Protestversammlung gegen die Einführung der Getränkesteuer ab und beschlossen, gegebenenfalls die Schankstätten auf acht Tage zu schließen.

Die Verzeichnisse der Postfachkunden bei den Postfachämtern im Deutschen Reich werden in nächster Zeit nach dem Stande vom 1. Juli 1924 erscheinen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen die auch über die Preise Auskunft erteilen. Postfachkunden erhalten die Druckwerke auf Wunsch von ihrem Postfachamt unter Abbuchung des Preises von ihrem Konto, auch können sie sich den regelmäßigen Bezug einmalige Bestellung bei ihrem Postfachamt sichern.

Schloß Dohnstein als Jugendherberge. Das Kultusministerium entschied sich für Ueberlassung des Schlosses Dohnstein in der Sächsischen Schweiz an den Verband deutscher Jugendherbergen. Die Kosten der baulichen Veränderungen trägt der Staat. Es sollen 450 Betten aufgestellt werden.

Chemnitz. Großfeuer. Am Montag nachmittag brannte die mit Erntevorräten gefüllte große Feldscheune der Firma Gustav Claus an der Wartburgstraße nieder. Der angeschätzte Schaden ist sehr groß. Es wird Brandstiftung durch Kinder vermutet.

Stabenau. Vom Auto totgefahren. Am Sonnabend vormittag wurde der 89 Jahre alte Polzarbeiter Schlerer von hier auf der Staatsstraße in Hintergerdorff von einem Personenauto tödlich überfahren. Der Verunglückte wollte auf seinem Rade noch vor dem Auto die Straße überqueren und wurde gefaßt. Den Autofahrer soll keine Schuld treffen.

Oberrhein. Großfeuer. In der Fabrik des Kaufmanns Kiefer, die zum großen Teile an die Firma Kemmer, Hymann und Co. verpachtet ist, brach verunlich durch Brandstiftung Feuer aus, das eine große Scheune mit wertvollen Vorräten und einen Teil der Fabrik zerstörte.

Leipzig. Zwei Personen in der Rube ertrunken. Am Sonntag nachmittag ertranken in der Rube beim Gondeln infolge Kentern des Bootes bei Blagowisch der 18jährige Arbeiter Basso und die in Leipzig dienende 15jährige Bittel, Tochter des Ziegeleiarbeiters Böbel, während die Tochter des Bauers Rannmann sich durch Schwimmen und Hilfeleistung des Baumeisters Oskar Lohse retten konnte.

Leipzig. Ein widerwärtiges Verbrechen. Die „Leipz. Volkszeitung“ meldet: In der Leichenhalle des Lindenaues Friedhofes war die Leiche einer 24jährigen Frau aufgebahrt. In der Nacht zum Sonntag ist ein 20jähriger Krenkenwärter, nachdem er sich vorher stark dem Alkoholgenusse hingeeben hatte, in die Halle eingebrungen und hat, wie am anderen Morgen festgestellt werden konnte, unflüchtige Handlungen an der Leiche vorgenommen. Der Leichenhändler hat seine abscheuliche Tat eingestanden und wurde verhaftet.

Glauchau. 400000 Mark Fehlbetrag im Bezirk Glauchau. In der letzten Bezirksbauhaukschaft der Amtshauptmannschaft Glauchau wurde der Haushaltsplan des Bezirkes für 1924/25 mit 771 798 Mark Einnahmen und 1 188 520 Mark Ausgaben aufgestellt und dem Bezirkstag zur Annahme empfohlen. Der Fehlbetrag von 416 722 Mark ist durch Umlage zu decken. Durch die gefällige Ueberweisung umfangreicher neuer Ausgaben auf den Bezirksverband ist es ohne entsprechende Deckungsmittel. Man hält dringende Vorstellungen bei der Regierung in dieser Richtung für notwendig.

Dresden. Mischlädes Attentat. Ein mit vier Personen besetztes Dresdener Auto entdeckte in der Nacht zum Montag auf der Landstraße bei Jekren schwere Steine, die über den Weg gelegt waren. Der Wagen konnte noch rechtzeitig abgebremst werden. Bei der mit einem Wachmeister sofort vorgenommenen Suche nach den Verdächtigen, die offenbar eine Verabredung der verunglückten Autofahrer geplant hatten, wurde ein junger Bursche festgenommen, der sich nicht weit von der Stelle hinter einem Baume versteckt hatte.

Neues aus aller Welt.

Zur Probefahrt des Amerika-Zeppelins.

Albed, 1. Sept. Der Führer des Amerika-Zeppelins-Kreuzers Scherer, teilte dem ihm befreundeten Direktor Johann Müller brieflich mit, daß er beabsichtigt auf der großen Fernfahrt auch Albed zu überfliegen. Das Luftschiff wird von Friedrichshafen aus quer durch Deutschland zur Ostsee fahren, Skandinavien und Dänemark berühren und dann die schleswig-holsteinische Küste entlang die Rückfahrt nach Friedrichshafen antreten. Die das Schiff dann über Albed und wahrscheinlich auch über Hamburg führen wird. Der Zeitpunkt der Fahrt wird noch bekanntgegeben werden. Zunächst sind weitere Probefahrten von kürzerer Dauer über die Schweiz geplant.